

UNIKA-Merkblätter: Ratgeber für die Branche – online und gedruckt erhältlich

Gemeinsam mit anerkannten Experten stellt die UNIKA in Faltblättern Fakten und Hintergründe zu speziellen Themen der Kartoffelbranche zusammen, um diese der Praxis in kurzer und präziser Form verfügbar zu machen.

Das UNIKA-Merkblatt „Durchwuchskartoffeln vermeiden“ zählt zu den neusten Flyern. Redaktionell gemeinsam verantwortlich zeichnen die UNIKA-Fachkommissionen Technik der Kartoffelwirtschaft und Phytosanitäre Fragen. Das Merk-



blatt beschreibt nicht nur das phytosanitäre Problem des Auftretens von Durchwuchskartoffeln, sondern gibt vor allem hilfreiche Praxistipps und informiert über Bekämpfungsmaßnahmen.

Dieses sowie die weiteren UNIKA-Merkblätter sind auf der Homepage der UNIKA (www.unika-ev.de) unter der Rubrik „Veröffentlichungen“ als PDF-Dokumente abrufbar. Sie können auch über die Geschäftsstelle gegen eine Versandkostenpauschale angefordert werden.

Bisher sind folgende Merkblätter erschienen:

- Bakterielle Ringfäule – Quarantänekrankheit der Kartoffel
- Drahtwurmschäden
- Durchwuchskartoffeln vermeiden
- Kartoffelkrebs – Quarantänekrankheit der Kartoffel
- Kartoffelroder beschädigungsarm einstellen
- Kartoffeltechnik reinigen
- Kartoffelzystenematoden – Eine große Gefahr für den Kartoffelanbau
- Wurzeltöterkrankheit – Rhizoctonia solani
- Zertifiziertes Pflanzgut – Merkblatt für den Kauf von Kartoffel-Pflanzgut <<

Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit bei QS

Mitte Juli 2019 tagte die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit der QS-Fachgesellschaft Obst, Gemüse und Kartoffeln in Bonn. Auftrag der Arbeitsgruppe ist es, die in der von QS beauftragten Studie „Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette Obst, Gemüse und Kartoffeln“ aus dem Jahr 2016 aufgezeigten Hotspots für die Stufen „Pro-

duktion“, „Großhandel und Logistik“ sowie „Lebensmitteleinzelhandel“ aufzulösen. Hierfür findet ein Abgleich mit den QS-Leitfäden der Stufen Erzeugung, Großhandel und Lebensmitteleinzelhandel statt. Nachdem in den vergangenen Jahren zahlreiche Hotspots der Stufe Erzeugung erörtert worden sind, rücken nun die Stufen

Großhandel und Lebensmitteleinzelhandel in das Blickfeld. Zuvor wurden aktuell u.a. die Themenbereiche stoffliche Ressourcen, Wasser, Abfall/Beiprodukte auf Machbarkeit geprüft bzw. mit den bestehenden Anforderungen der Leitfäden abgeglichen. Eine weitere Sitzung der Arbeitsgruppe ist für den Herbst 2019 vorgesehen. <<

Die Branche trifft sich zur Internationalen Kartoffel-Herbstbörse

Der Deutsche Kartoffelhandelsverband e.V. lädt zur Internationalen Kartoffel-Herbstbörse nach Hamburg ein.

Am 1. Oktober 2019 trifft sich die Branche im Hotel Hafen Hamburg (Seewartenstr. 9, 20459 Hamburg) – hoch über den Landungsbrücken.

Beginn der Veranstaltung ist 17.00 Uhr.

Den Rahmen für das Get-together bieten Unternehmenspräsentationen von Firmen aus allen Stufen der Wertschöpfungskette.

Oliver Brimmers vom Institut für Handelsforschung Köln wird in einem Impulsbeitrag seine Sicht auf den „Handel der Zukunft – Zukunft des Handels“ präsentieren. Er ist Teamleiter im Bereich „Consumer Research“ des Institutes und begleitet Kunden aus Handel und Konsumgüterindustrie im Multi-Channel-Zeitalter bei vielen Projekten.

Nach nun zwei Jahren mit ungewöhnlichem Witterungsverlauf werden die Erwartungen an die Vermarktungssaison 2019/2020 für viel Gesprächsstoff sorgen.



Foto: Hotel Hafen Hamburg

Im Anschluss daran laden die Firmenpräsentationen ein, und in zwangloser Atmosphäre besteht die Möglichkeit, mit Herrn Brimmers ins Gespräch zu kommen. Informationen zur Firmenpräsentation erhalten Sie in der Geschäftsstelle.

Wir freuen uns, Sie an diesem Abend begrüßen zu können!

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.dkhv.org.

UNIKA-Stellungnahme zu Förderkriterien im Bundesprogramm Energieeffizienz

Zum Entwurf der überarbeiteten Förderbedingungen von Anlagen zur Kälteerzeugung im Bundesprogramm zur Förderung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes Energieeffizienz (NAPE) hat die UNIKA Stellung bezogen. Ein entsprechendes Schreiben wurde an die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) übermittelt.

Das Bundesprogramm startete 2019 in eine neue Förderperiode. Die UNIKA hatte sich im Vorfeld aktiv für den weiteren Einbezug der Kartoffelwirtschaft in diese Förderkulisse eingesetzt.

In der zum 01.01.2019 in Kraft getretenen Richtlinie ist die Förderung von Anlagen zur Kälteerzeugung in Lagerhäusern grundsätzlich weiterhin möglich. Je-

doch sind die in der Richtlinie genannten technischen Förderkriterien für Kühlanlagen technisch und wirtschaftlich nicht umsetzbar.

Auf diese Problematik hat die UNIKA das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und die BLE bereits mehrfach hingewiesen sowie fachliche Unterstützung angeboten. Auf Einwirken der UNIKA erfolgte nun die Überarbeitung der Förderkriterien, die der UNIKA zur Kommentierung übermittelt wurden. In der Stellungnahme wurde u. a. darauf hingewiesen, dass ein U-Wert von $\leq 0,2 \text{ W/m}^2 \text{ K}$ bei Dämmungen von Türen und Toren von Lager-/Kühlhallen bei der für den landwirtschaftlichen Bereich erforderlichen Torgröße nicht einzuhalten ist. Es wird ein U-Wert von $\leq 0,8 \text{ W/m}^2$ empfohlen. <<



Deutscher Kartoffelanbau wächst spürbar

Kartoffeln sollen bundesweit in diesem Jahr auf voraussichtlich 276.300 ha heranwachsen, so der Anfang August veröffentlichte Vorbericht des Statistischen Bundesamtes zur Landwirtschaftlichen Bodennutzung 2019. Damit hat sich der Anbau gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht, und zwar um fast ein Zehntel. Eine Ausdehnung des Areal gegenüber 2018 ist angesichts der Marktlage der zurückliegenden Saison 2018/19 mit witterungsbedingt sehr knapper Versorgung und Hochpreisphase auch erwartet worden. Das bestätigten nicht zuletzt die ersten, erfahrungsgemäß etwas ungenauen Schätzungen vom Frühjahr mit einer prognostizierten Anbaufläche von 260.400 ha. Eine Ausdehnung um mehr als 24.000 ha dürfte den einen oder anderen Marktbeteiligten dann aber doch überraschen. Sie wird in dieser Größenordnung daher angezweifelt, vor allem für Nordrhein-Westfalen.

Dort und in den meisten übrigen Bundesländern legte der Kartoffelanbau gegenüber dem Vorjahr spürbar zu. Allein in Nordrhein-Westfalen sollen diesjährig 7.800 ha mehr mit Kartoffeln bestellt worden sein, was von Marktexperten in dieser Größenordnung angezweifelt wird. Eine Ausdehnung um 2.200 ha, wie es auch die InVeKoS-Daten ausweisen, wird für wahrscheinlicher gehalten. Sollte sich allerdings ein Anbauniveau um 41.000 ha bestätigen, würde das bevölkerungsreichste Bundesland mit Bayern (nach Niedersach-

sen noch zweitstärkstes Anbauland) fast gleichauf ziehen. Niedersachsen steuert nach den vorliegenden vorläufigen Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung diesjährig weitere 9.600 ha zu. Lediglich für Thüringen wird ein unverändertes Niveau gemeldet und für Hessen gegenüber 2018 sogar ein leicht rückläufiges. Bezogen auf die Verwertungsrichtungen betrifft der Flächenzuwachs hauptsächlich Veredlungs- und z. T. Stärkekartoffeln. Darüber hinaus ist auch das Areal für Pflanzkartoffeln gegenüber 2018 spürbar

gewachsen: die zur Feldbesichtigung angemeldete Fläche erhöhte sich für Pflanzgut um gut 1.000 ha auf bundesweit rd. 18.500 ha.

Auch wenn seit den Niederschlägen im August spürbar Bewegung in den Markt gekommen ist, halten sich die Erzeugerpreise für Speisekartoffeln zum Ende der Frühkartoffelsaison mit Notierungen von verbreitet um 40 EUR/dt auf einem bisher kaum gekannten Niveau. In den Jahren davor waren es „nur“ 20 bis 26 EUR/dt. <<

Kartoffelanbau nach Bundesländern (1.000 ha)

Land	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019 (v)	2019/2018
Baden-Württemberg	5,9	5,4	5,7	5,5	5,3	5,7	4,7	5,4	5,0	4,8	5,7	118,8
Bayern	45,6	43,4	43,9	41,5	43,5	40,8	40,0	40,2	41,7	38,6	41,6	107,8
Brandenburg	9,6	8,9	9,4	8,6	8,9	9,8	9,2	9,5	10,0	10,8	11,0	101,9
Hessen	4,6	4,3	4,2	4,3	4,3	4,2	3,7	3,9	3,8	3,9	3,8	97,4
Mecklenburg-V.	14,3	13,9	13,6	12,8	12,0	12,2	11,3	11,5	11,9	12,4	13,0	104,8
Niedersachsen	117,7	112,6	112,9	103,6	102,5	105,3	105,9	107,9	112,3	113,9	123,5	108,4
Nordrhein-Westfalen	30,3	31,1	32,6	27,4	31,3	31,5	28,5	31,0	31,1	33,2	41,0	123,5
Rheinland-Pfalz	7,9	7,6	7,8	7,8	7,9	7,3	7,2	6,7	6,9	6,8	7,3	107,4
Saarland	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	200,0
Sachsen	7,1	7,0	7,4	6,8	6,5	6,9	6,4	6,3	6,2	5,9	6,1	103,4
Sachsen-Anhalt	12,8	12,5	13,8	12,5	12,8	13,1	12,6	12,7	13,5	14,6	15,3	104,8
Schleswig-Holstein	5,5	5,5	5,2	5,5	5,6	5,7	5,2	5,4	6,1	5,6	6,2	110,7
Thüringen	2,3	2,1	2,1	1,9	2,0	2,0	1,8	1,8	1,7	1,6	1,6	100,0
Deutschland	263,7	254,4	258,7	238,3	242,8	244,8	236,7	242,5	250,5	252,2	276,3	109,6

v = lt. Bodennutzungshaupterhebung vom 02.08.2019

Quelle: Statistisches Bundesamt